



052

050

056

046

061

041

101

001

151

- 7 -

und der seit Juli 1499 eine Kaplaneipfründe in der Ulmer
Pfarrkirche besass (1); verhältnismässig jung verstarb er
am 15. April 1516, also vier Tage nach seinem Stiefbruder
Ulrich. Von den übrigen Kindern der Anna Schermer sind drei
dem geistlichen Stand beigetreten. Bartholomäus war Prior
an der damals sehr geachteten Benediktinerabtei Blaubeuren
bei Ulm und wurde dort, ebenfalls wie manche seiner Ge-
schwister früh verstorben, im Jahre 1496 begraben (2). Der
Nachwelt bekannt geblieben ist er vor allem durch die von
ihm verfasste Lebensbeschreibung der Heiligen (3). Ursula
und Margarete waren Zisterzienserinnen in dem dem Ulmer
Patriziat sehr nahestehenden Frauenkloster Heggbach bei
Biberach (4). Ähnlich war schon ihre Stiefschwester Barba-
ra Klosterfrau zu S. Nikolaus OP in Augsburg geworden (5).

Übersieht man das bisher Mitgeteilte, so ist leicht zu er-
kennen, dass die Familie des Bürgermeisters Krafft in ihren
sämtlichen männlichen Gliedern eine Vorliebe für die Rechts-
wissenschaft hatte, dass dieselbe aber aufs engste ver-
knüpft war mit dem Wunsch, dem Welt- oder Ordensklerus an-
zugehören (6).

- 1) WüGschQ II S. 551 Nr. 247; siehe auch aaO. Nr. 248;
Krafftsche Stammesreihe 410.
- 2) Krafftsche Stammesreihe 412; Lehmann in Passionale
Decimum 496.
- 3) Vgl. das Passionale Decimum des Bartholomäus Krafft von
Blaubeuren, bearbeitet von Lehmann und Bühler.
- 4) Krafftsche Stammesreihe 415.
- 5) Krafftsche Stammesreihe 405.
- 6) Veessenmeyer, Nachrichten 4, weist darauf hin, dass das
Studium der Rechtswissenschaft sich mit dem Stand eines
Klerikers vertragen habe, und noch im 18. Jahrhundert,
dem Zeitalter der Aufklärung, in der katholischen Kirche
nicht selten angetroffen wurde.
Im übrigen war schon im 13. Jahrhundert Rechtswissen-
schaft das Lieblingsstudium der Kleriker (RPrThK XX
269/270. Zu dieser Frage vgl. auch unten S. 10.

Ende

Anfang